

Russula [Fortsetzung]

Autor(en): **Walty, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **22 (1944)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russula.

(9. Fortsetzung.)

Von HANS WALTY, Lenzburg.

Lamellen blass, dann strohfarbig, nicht selten mit rötlicher Schneide, gedrängt, vorn etwas abgerundet, hinten verschmälert angewachsen, einige kürzere oder auch gegabelte, starr und zerbrechlich (*Cyanoxantha* weiss, elastisch, weich!).

Stiel weiss, oft purpurlich überhaucht, glatt oder feinaderig, gleich dick oder auch etwas keulig, voll.

Fleisch weiss, jung, in den Lamellen etwas scharf, bald völlig mild, geruchlos. Essbar.

Sporenpulver bleichocker.

Sporen ockerblass $6-9 \times 5,5-7,5\mu$, isoliert punktiert, feinstachelig.

Zystidien in Sulfovanillin halb blauviolett, Zystidien auch auf dem Hut.

In Laub- und Nadelwäldern, trockenen Bergweiden. Schon früh, Sommer.

Abb. I. M. T. 452.

84. *Russula ravid*a Fries.

Hut grau oder braun, dann gelb werdend, fleischig, weich, flach-niedergedrückt, geschweift und gelappt, Rand glatt. Huthaut dünn und glanzlos.

Lamellen ockergelb, gedrängt, breit, angeheftet.

Stiel weissblass, braunstreifig, schwammig weich.

Fleisch grau, übelriechend, mild.

Sporenpulver ockergelb.

Sporen $9-10 \times 8-9\mu$, stachelig.

In Nadelwäldern.

85. *Russula nitida* Fries.

Hut blauviolett, fleischviolett, purpur, Mitte oft schwärzlich schokoladebraun, durch oliv getrübt, verblappend mit sattfarbigem Rand, blassfleckig auf dunklem Grund, ge-

wölbt, dann ausgebreitet, zuletzt niedergedrückt, 4-8 cm. Rand meist glatt, zuletzt höckerig gerieft, Huthaut schmierig, trocken schwach glänzend, aber auch glanzlos, abziehbar.

Lamellen blass, schliesslich satt ocker-gelb bis lebhaft dottergelb, gedrängt, vorn bauchig abgerundet, angewachsen bis buchtig frei, gleich lang, aber am Stiel oft gabelig, dünn, 6 mm breit, in der Tiefe aderig verbunden.

Stiel rein weiss, nie mit rot, schwach runzelig, gleich dick oder schwach keulig, fast hart, voll.

Fleisch weiss, fest, erst mild, dann brennend scharf, namentlich in den Lamellen, bei grosser Trockenheit oft nur bitter, geruchlos oder schwach nach Obst riechend.

Sporenpulver ockergelb.

Sporen $9-12 \times 8-10\mu$, isoliert bestachelt. Zystidien in Sulfovanillin völlig blauend. Nadelwald, Juli bis Oktober.

86. *Russula veter*rosa Fries.

Hut schön rosa, purpurrosa, fleischrosa, leuchtend rosablutrot, bald in der Mitte ockerblass oder zitrongelb verblappend, dünnfleischig, gewölbt-verflacht, niedergedrückt, 5-9 cm, Rand glatt, schliesslich höckerig-gefurcht. Huthaut feucht schmierig, glatt, kahl, trocken fast glanzlos, abziehbar.

Lamellen erst blass, dann ockergelb, gedrängt, oft gegabelt, einige kürzere, am Stiel zweispaltig, vorn abgerundet und fast bauchig breit, hinten verschmälert angewachsen, sehr dünn und gebrechlich.

Stiel weiss, an der Basis, an einer Seite oder auch ganz lebhaft rosa angelaufen, run-

zellig, gleich dick oder Basis etwas verdickt, schwammig ausgestopft, später zellig hohl.

Fleisch weiss, auffallend blasig-porös, weich und leicht, mild, dann sehr scharf, namentlich in den Lamellen, nach Singer und Bresadola geruchlos, nach I. Schaeffer stark nach Honig riechend.

Sporenpulver ockergelb.

Sporen gelb, $8-11 \times 7-9 \mu$, isoliert spitzstachelig.

Zystidien in Sulfovanillin zu zwei Dritteln blauviolett.

In Nadelwäldern. Sommer bis Herbst. Bres. I. M. T. 446.

87. *Russula elegans* Bresadola.

Hut lebhaft rosa-fleischfarbig, bald vom Rand aus ockergelb werdend, auf der ganzen Oberfläche dicht dunkler granuliert, fleischig mit dünnem, im Alter höckerig-gefurchtem Rand, gewölbt-verflacht-niedergedrückt, 3-5 cm, Huthaut schmierig.

Lamellen weisslich, im Alter ganz oder teilweise ockergelb-goldgelb, sehr gedrängt, gleichlang, selten etwas gegabelt, verschmälert oder leicht abgerundet angeheftet.

Stiel weiss, an der Basis ockergelb, leicht runzelig, schwammig-ausgestopft, dann mit Höhlungen fast gleich dick, 3-5 cm lang, 1-1,5 cm dick.

Fleisch weiss, im Reifezustand ockergelb, zuerst leicht scharf, dann mild, geruchlos.

Sporenpulver ockergelb-grünlich.

Sporen $8-10 \times 7-9 \mu$, spitzstachelig.

Basidien keulig, $35-40 \times 8-10 \mu$.

Zystidien spindelig, $50-60 \times 8-10 \mu$, Verdächtig.

An feuchten Stellen der Nadelwälder, sehr selten, Sommer bis Herbst.

Nach Bresadola keinesfalls Varietät von *nauseosa*, eher *R. puellaris* nahestehend. Abb. Bres. I. M. T. 456. Alle von Ricken in «Die

Blätterpilze» angeführten Arten hätten wir behandelt. Wir lassen nun die noch von Bresadola in seinem Tafelwerk «*Iconographia Mycologica*» beschriebenen Arten folgen.

88. *Russula Vinosa* Lindb.

bei Bresadola = *R. depalleus* Pers. T. 409 I. M.

Hut dunkelpurpur bis purpurbraun, weinrot, Mitte schwarz, dann rostfarbig-ocker-oliv aufhellend, fleischig-verflacht-niedergedrückt, 6-9 cm, Rand lange glatt, später nur schwach gerieft. Huthaut glatt, feucht etwas schmierig, bald trocken, schwach bereift, halb abziehbar.

Lamellen blass, dann buttergelb, gelegentlich mit roter Schneide, gedrängt, dünn, gleichlang, hinten verschmälert angewachsen, am Stiel gegabelt.

Stiel weiss, selten rosa getönt, schliesslich aschgrau werdend, glatt oder stark netzigaderig, gleich dick bis kugelig.

Fleisch weiss, an der Luft graubraun anlaufend, beim Trocknen schwarz werdend, mild, essbar.

Sporenpulver bleichocker.

Sporen gelblich, $9-10 \times 7-9 \mu$, isoliert spitzstachelig.

Zystidien in Sulfovanillin violettblau.

In Bergnadelwäldern, Juli bis August.

89. *Russula purpurascens* Bresadola.

Hut fleischig, gewölbt-ausgebreitet-niedergedrückt, 8-15 cm, Rand glatt, im Alter leicht gefurcht, violett purpur, Zentrum ausblassend, gilbend oder auch strohbräunlich werdend, Huthaut feucht mässig klebrig, bald trocken, zuweilen in kleine Felder zerreisend, abziehbar.

Lamellen dick, breit, erst blass, dann lederfarbig, Schneide oft purpurn, in der Tiefe aderig verbunden, verschmälert oder abgerundet angeheftet und am Stiel zweispaltig, hie und da gegabelt.

Stiel weiss, rot gefleckt, fast gleich dick, voll, 5–7 cm lang, 1,5–3 cm dick.

Fleisch weiss, krümelig, zuletzt schwach pfefferig, geruchlos.

Sporenpulver strohfarbig.

Sporen $9-11 \times 8-9 \mu$, warzig oder feinstachelig, Stacheln zuweilen kristuliert oder netzig verbunden.

Basidien keulig, $45-50 \times 10-13 \mu$.

Zystidien spindelig, mit Appendix, $70-90 \times 8-10$.

Laubhaine, Trient. Abb. Bresadola I. M. T. 418. Essbar.

90. *Russula maculata* Quélet.

Hut rosafleischrot, orange-zinnoberrosa, besonders in der Mitte zitrongelb verblassend, mit purpurfarbenen oder gelbbraunen Tupfen besät, fleischig, gewölbt, verflacht, niedergedrückt, 4–10 cm, Rand glatt, Huthaut feucht schmierig, trocken glanzlos, nur am Rand abziehbar.

Lamellen erst blass, dann blass schwefelgelb, schliesslich schön orangeockerfarbig, gedrängt, gleich lang, selten einige kürzer und gegabelt, vorn meist abgerundet und breit, am Stiel verschmälert angewachsen, in der Tiefe aderig verbunden.

Stiel weiss, oft rot getönt, an der Basis gelegentlich bräunlich, stark runzelig, gleich dick oder keulig, hart, voll.

Fleisch weiss, Geschmack langsam, nach längerem Kauen brennend scharf, obstig oder nach Zedernholz riechend. Verdächtig.

Sporenpulver ockergelb.

Sporen hellgelb, $9-11 \times 8-10 \mu$, isoliert bestachelt.

Zystidien in Sulfovanillin halb bis ganz violettblau.

Besonders in trockenen Laubwäldern, in Eichenhainen. Selten. Sommer. Abb. Bresadola I. M. T. 417.

Die *Iconographia mycologica* von Bresadola führt noch folgende Arten auf:

91. *Russula incarnata* Quélet.

Nach Singer eine *lepida*, var. *alba* Quélet. Sie unterscheidet sich aber von *lepida* deutlich durch den nicht glatten Rand und die nicht sammetige Huthaut. Nach Bresadola ist der Rand schwach gefurcht, die Huthaut schmierig, rosa, bald im Zentrum weiss und zuletzt dort weissgelb gefleckt, 6–9 cm.

Lamellen weiss, alt blaßstrohfarbig, gedrängt, in der Tiefe aderig verbunden, am Stiel gegabelt, abgerundet mit Hacken angeheftet.

Stiel weiss, runzelig, an der Spitze verbreitert, abwärts zuweilen leicht bauchig, schwammig ausgestopft.

Fleisch weiss, mild, nach Käse schmeckend, geruchlos.

Sporenpulver weiss.

Sporen $8-9 \times 9-12 \mu$, punktiert rauh, genetzt.

Zystidien spindelig, zuweilen mit Appendix.

In Wäldern hauptsächlich unter Lärchen, Sommer—Herbst, Essbar und vorzüglich.

92. *Russula carnicolor* Bres.

identisch *Russ. rosea* Quélet. nach Singer.

Hut fleischfarbig, Zentrum anfänglich fahlbraun, dann gleichfarbig, schwachfleischig, gewölbt-verflacht-niedergedrückt, 3–6 cm, Rand zuletzt höckerig-gefurcht, Huthaut schmierig.

Lamellen reinweiss, fast entfernt, fast gleichlang am Stiel gegabelt, abgerundet-angeheftet.

Stiel weiss, leicht bereift, feinrunzelig, Basis zuweilen rosa angehaucht, schwammig ausgestopft, schliesslich zellig-hohl.

Fleisch weiss, mild, geruchlos.

Sporenpulver weiss.

Sporen $6-9 \times 6-8 \mu$, rauhstachelig.

Zystidien selten $50-60 \times 8-9 \mu$.

Klein; In Laubgebüsch, selten. Sommer-Herbst. Essbar.

Bresadola bemerkt dazu: Nach allen Erwägungen scheint unser Pilz eine eigene Art zu sein, sowohl von *R. lilacca* Quél. als auch *R. rosea* Quél. durch die beständige Fleischfarbe, die kleinere Statur usw. verschieden. Von *R. vesca*, mit der sie von Kauffmann vereinigt wird, gänzlich verschieden und nicht im entferntesten verwandt.

93. *Russula torulosa* Bres.

Steht *drimeia* und *Quéletii* sehr nahe, aber durch gedrängere Statur, lebendigere Farben und kaum pfefferig-scharfes Fleisch verschieden.

Hut erst tiefpurpur, dann purpurfleischfarbig, oft mit blassolivfarbigen Flecken, fleischig, gewölbt-verflacht-niedergedrückt 5-7 cm. Rand leicht gefurcht, Huthaut schmierig, bald trocken.

Lamellen weiss, zuletzt bleichockerfarben, gedrängt, selten kürzere oder gegabelte, Schneide oft mit rotem Rand, am Stiel gabelig und abgerundet angewachsen.

Stiel weiss, zuweilen purpurfarbig oder purpurfleckig, leicht runzelig, etwas bereift, Basis zuletzt gilbend, in der Regel kurz, fast gleichdick 2-4 cm lang, 1-2 cm dick, voll.

Fleisch weisslich, unerheblich pfefferig-scharf, geruchlos, verdächtig.

Sporenpulver strohfarbig.

Sporen $8-10-7-8 \mu$, körnigwarzig.

Zystidien spindelrig, oft appendikuliert.

In Nadelwäldern, Herbst, Trient.

94. *Russula chrysodaerion* Singer.

Russula drimeia und *R. Quéletii* nahe verwandt, aber kaum mit *R. sardonias* Fries nach Bresadolas Auffassung.

Hut rot-fleischfarbig oder rotviolett, braun-

rot dann tiefpurpurn, kaum entfärbend, gewölbt-verflacht und oft niedergedrückt, fleischig 5-10 cm mit glattem, kaum gefurchtem fast stumpfem Rand, Huthaut schmierig, dann trocken, angewachsen.

Lamellen von Anfang an bleichzitronengelb, an der Schneide fast hellgoldgelb, dann bleischwefelgelb schl. cremegelb, jung stark tränend und dadurch dunkelzitronengelb fleckend, gedrängt, etwas untermischt und viele gegabelt, namentlich am Stiel, angewachsen, fast herablaufend, fast bauchig.

Stiel weisslich, rötlich angehaucht, rotviolett fleckig, durch Fingerdruck zitronengelb anlaufend an der Basis, bereift, zartrunzelig, fast gleichdick oder bauchig, fest, voll, später ausgestopft zellig-hohl, Zellwände gelb.

Fleisch weiss, unter der Huthaut rot, an der Luft zitronengelb anlaufend, getrocknet dunkelzitronengelb sehr scharf, geruchlos, aber nach einigem liegen mit schwachem feinem Obstgeruch.

Sporenpulver cremegelb-strohgelb.

Sporen $7-10 \times 7-8 \mu$, spitzstachelig, Stacheln seriert oder auch netzig verbunden.

Zystidien in Sulfovanillin bis auf ein kurzes Stielchen völlig blauviolett.

In Nadelwäldern, namentlich Föhrenwäldern Sept.-Oktober, verdächtig.

95. *Russula emetica* Harz. Var. *Clusii* Fries.

Schliesst sich *R. rosacca* und *R. sardonias* an.

Hut blutrot, unveränderlich, selten am Rand weisslich gefleckt und im Alter gefurcht fleischig, gebuckelt gewölbt, verflacht-niedergedrückt, 5-10 cm.

Lamellen weiss, alt blaßstrohfarbig, mässig dicht, dick, wenige gegabelt, oft halbiert, am Stiel leicht abgerundet-angeheftet.

Stiel weiss, stellenweise rot, alt gelbfleckig, fast gleichdick, zart runzelig, 4-7 cm lang, 1-2 dick, voll.